



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

33 (21.1.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366582)



# Widerhall des Wagemann-Vorstößes

## Die Kritik in der Berliner Presse

**Telegraphische Meldung**  
V. Berlin, 21. Jan.

In der heutigen Berliner Abendpresse wird der Vorstoß, den Professor Wagemann, Präsident des Reichswirtschaftsrates, mit verschiedenen Mitarbeitern vorlegt, lebhaft erörtert. Dabei steht im Vordergrund die währungsrechtliche Forderung, die eine begriffliche Trennung zwischen dem der Güterproduktion und dem Großhandel dienenden Teil des Geldes, also den großen Banknoten und den kleinen Gelden, und dem für den Konsumbedarf erforderlichen Teil, dem Kleingeld, zu bewerkstelligen ist. Dieser Teil wird darauf hingewiesen, daß diese Idee eine Fortentwicklung der Rentenmark und eine veränderte hohe Deckung für die beiden Geldkategorien des Geldes zur Folge haben würde, wobei nur die erste Kategorie eine volle Deckung in hohem Maße, die zweite eine geringere Deckung erfahren würde.

Gegenüber der Absicht, mit diesem Plan die Auflagen eingeschränkter Kredite herbeizuführen, verhält sich die öffentliche Meinung ziemlich skeptisch, zumal das vorgeschlagene Verfahren einen vollständigen Strukturwandel sowohl der Reichsbank als der Großbanken voraussetzen würde. Diese letzteren nämlich sollen gezwungen werden, bestimmte unversicherte Guthaben bei der Reichsbank für den gleichen Teil ihrer Aktien zu unterhalten, die Anstalten für Wirtschaftswissenschaften bilden und sogar im Konjunkturfalle gegen jeden Zugriff gesichert bleiben sollten. Die Reichsbank ihrerseits sollte in gewissem Umfang auch mit Hilfe der An- und Verkauf von Wertpapieren neben dem Mittel der Diskontierung des Kapitalmarktes regulieren.

Das Projekt, mit dem man sich in Kreditengpässen noch nicht befaßt hat, das aber als eine private Arbeit bezeichnet wird, dürfte nach längerer Zeit den Gegenstand von Erörterungen und Kritik bilden.

# Die Stillhalte-Verhandlungen

**Drahtbericht unseres Berliner Büros**  
□ Berlin, 21. Jan.

Die Berliner Stillhalte-Verhandlungen, die eigentlich schon Mitte Januar abgeschlossen sein sollten, nähern sich allmählich ihrem Ende. Wie der „Berliner Börsen-Courier“ hört, soll neuerdings nun abermals ein Versuch gemacht werden, die Stillhalte-Verhandlungen wieder das schon bei Konferenzen begangen erörterte Projekt einer sechsmonatigen Stillhaltung in den Vordergrund zu rücken. Der Plan soll sich indes nur auf die Bankkredite beziehen, die in halbjährlichen Quoten von je 2 v. H. in den Jahren getilgt werden sollen. In dieser Konstruktion ist immer noch derselben Quelle, ein gewisser Transparenzgrad für die Reichsbank eingebaut worden, der das Recht zuließe, die Tilgung bei Stillhalten nur soweit zur Verfügung zu stellen, als es für noch den jeweiligen Devisenstand möglich ist. Die jährlichen Devisenforderungen an die Reichsbank für die Tilgung der Bankkredite werden auf 120 Millionen A. veranschlagt.

So weit der „Berliner Börsen-Courier“, dem wir die Verantwortung überlassen müssen. Eine Bekräftigung war bei der peinlichen Beurlaubung, unter der sich die Verhandlungen der Privatbanken abspielen, nicht zu erlangen.

# Unterredung Geklers mit Hitler

**Drahtbericht unseres Berliner Büros**  
□ Berlin, 21. Jan.

Der frühere Reichswirtschaftsminister Gekler hat in der Tat in der vorigen Woche in München eine Unterredung mit Adolf Hitler gehabt. Sie soll, wie man behauptet, den Vätern zur Ermächtigung des Reiches. Dr. Gekler hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorkommens erörtert, wie der nationalsozialistische Führer sich zur Reichsreform stellt. Das ist nicht unbedingt Auffälliges, denn ähnliche Besprechungen hat Dr. Gekler auch mit den maßgebenden Persönlichkeiten der anderen Parteien gehabt.

# Der Kampf um den Brotpreis

**Drahtbericht unseres Berliner Büros**  
□ Berlin, 21. Jan.

Die Verhandlungen des Preisstellenrates mit dem Germania-Verein, der Zentralorganisation der deutschen Bäckereien, über den Brotpreis haben gestern zu einer bedeutenden Zuspitzung geführt.

Besonders wollen die Bäder unter Berufung auf den in letzter Zeit gelungenen Mehrertrag aus dem Brotpreis wiederum herausziehen. Preisstellenrat und Reichsvereinsführer sind aber der Meinung, daß bei der heutigen Verdienstsituation eine Preisverbesserung nicht gerechtfertigt ist. Der Germania-Verein hat nun erklärt, daß er von sich aus zu der Preisfrage keine Stellung mehr nehmen und auch keinen Preis festlegen, sondern den einzelnen Bäckern es überlassen, Erhöhungen vorzunehmen, wenn der Preisstellenrat nicht bis zum Freitag Nachricht über eine erfolgte Preisveränderung gegeben habe. Das ist ein Ultimatum in aller Form. Wir möchten annehmen, daß Herr Dr. Rordorf bei diesem Schritt der Bäder an die außerordentlichen Vollmachten sich erinnert, die die Konzernordnung in seine Hand gelegt hat.

# Eugen Kjöper: „Der Kapitalist“

**Gastspiel im Renen Theater**

Wohl niemande man in der Mannheimer Volkshochschule der Dinge Kapitalismus und seine literarische Auseinandersetzung mit dem Kjöper-Gastspiel; denn das Stück, das aufgeführt wurde, hatte weder mit Kapitalismus noch mit der literarischen Auseinandersetzung etwas zu tun. Es war nicht einmal literarische Literatur, die ein Schauspieler von Kjöper's Rang auf eine solche Importantere verfallen war, höchstens ein Klügel.

Dielekt hat die Lösung ein klein wenig in der Persönlichkeit Kjöper's selbst. Dieser wichtige Darstellung mit dem runden Kopf und den linderbaren melancholischen Augen, der schwablenbenen Strabes und den ewig freudigen Krinnen, deren Bewegungen die Anstöße ihres breiten Brustes auslösen, war einmal bei aller sehrlichen Kraft ein geistiger, so wollen geraden ein vereinfachter Künstler. Er hat sich mit problematischen Fragen beschäftigt, die durch seine Art der Darstellung einfach werden und groß. Keiner wie er konnte aus der äußerlichen Sammlung solcher Kräfte hervorgehen in gewöhnlichen Dimensionen der Körperhaltung.

Und jetzt? Da kommt er mit diesem unverständlich abdrucken Stück von Jules Romains an, das schon im Titel launig ist; denn unter der Bezeichnung „Der Kapitalist“ versteht man zunächst den typischen Reiz dieser Schrift und was alsdann wahrnehmen, daß man mit einem Kapitalisten vor sich bekommt. Und was für einen Eindruck verschuldet, bald (schwebend, bald tumulenartig), das aus seinem Körperbau in eine Art Naturgesetz für seine Gestaltbildet macht.

Zuletzt kommt es nicht auf die paar Sätze an, die mit dem Problem des Reizismus und der Kräfte getrieben werden, das ganz gewiß viel zu ernst ist, um darüber, selbst in der Komödie so leichten Eindruck hinwegzulenken. Schematisch dient das Wesentliche, daß Kjöper über die Kräfte hat, seinen Sinn zu zeigen. Einen ganzen Abend lang, ohne Unterbrechung, das ist entscheidend. Er hatte sich vom Mannheimer Renen Theater aus in die erste Reihe der großen Berliner Bühnen gependelt. Welche im Reich, nicht zuletzt auch der Film, hatten ihn, den Mann aus dem Boll, allgemein bekannt gemacht.

Da trug sein Gemüt auf, sehr persönlich, nicht sehr danteskerisch. Die Tragik seiner Rollen, die ihn groß gemacht hatte, trat allmählich zurück, und er spielte frühzeitig, wie es seiner lebendigen Sittlichkeit kein entrag, allerlei leichtes Zeug.

Wann gewiß er dem Forum noch auch für den humor gebräut, den er in seiner Kapitalistenrolle vor einem breiten Publikum vorführte. Nicht Kapitalist, sondern Komiker sollte deshalb die Vorstellung werden. Kjöper's Komik seine gesamte komische Form ab. Alles ist da, die weltanschaulichen Armaturen, die durchdringende Stimme, die bei allem scheinbaren Ernst mit einer außerordentlichen Lebhaftigkeit eingeleitet wird, und jene Mischung von Entzweiung und Pessimismus, die dem Volkstheater seiner schwablenbenen Heimat so sehr entspricht, deren Sprachklang er sich stets bewahrt hat.

Es kommt nur darauf an, daß man Kjöper auf diese Weise seiner Persönlichkeit nicht, dann kann einem das miserabile Stück nichts mehr anhaben. Dann ist es auch völlig egal, was sich an danteskerischen Rollenrollen um Kjöper herum bewegt. Dann sieht man nicht abdrucken als eine sehr primitive, sehr unerschaffene, zum Teil überaus vergnügliche Studie über Kjöper's Leistungen, mit allerlei Wankstücken verdeckter Natur.

Frage man sich aber, warum ein so reiches Kapital nicht in anderen Städten inspektiert wird, kann man sich leicht sagen, daß dieses sehr persönliche humorbedürftige in dem hier, so völlig gleichmäßig gewordenen Verlaufe hinreichend Knäuel hat. Das gehört allerdings als literarisches Kapital zu der Verhandlung der Dinge Kapitalismus und seine literarische Auseinandersetzung, worüber wir (wie oben) in diesem Fall nicht zu sprechen haben. — Nachzutragen wäre noch, daß der Aufführung nicht schlecht beachtet, das Publikum recht guter Laune war und vergnügt klatschte. K.

□ Aus den badiischen Universitäten. Der Oberarzt der Universitäts-Augenklinik, Prof. Dr. Seidel, ist zum 1. April d. Ja. einen Ruf als ordentlicher Professor der Augenheilkunde und Direktor der Universitäts-Augenklinik nach Jena. Seidel wirkte seit 1914 in Heidelberg. — Das badiische Staatsministerium hat befohlen, Prof. Dr. Friedrich Heiler, zur Zeit an der Technischen Hochschule

# Die Neckar-Kanalisation

## Finanzierung durch den Völkerbund?

Aus Stuttgart wird der „Reichs-An.“ gemeldet: Die Völkerbundversammlung hat im vorigen Jahr einen Beschluß gefaßt, der die Finanzierung großer öffentlicher Arbeiten als Mittel zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise anerkennt und dem Völkerbundrat empfiehlt, den von der Reichsregierung mit der beabsichtigten Prüfung folger, von den verschiedenen Regierungen vorgeschlagenen Arbeiten zu beantragen. Der Völkerbundrat hat diesem Vorschlag entsprochen. Daraufhin hat sich der Süddeutsche Reichsverein an das württembergische Reichsministerium um die Einabe unter mährlicher Bestätigung an die zuständigen Reichsstellen wendete. Der Kanalisation nimmt an, daß diese dem Völkerbund die Neckarkanalisation empfehlen werden. Die Frage ist, ob es dem Völkerbund gelingt, die zur Finanzierung notwendigen Mittel zu beschaffen.

# 15 Monate Zuchthaus für einen ungetreuen Postschaffner

**Rein, 21. Jan.**

Das erweiterte Schöffengericht in Aden hat verurteilt den hiesigen Postschaffner Franz Bühler wegen schwerer Unterschlagung und Urkundenverfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten, 100 A. Weibstrafe und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab, weil er das in ihn gesetzte Vertrauen auf größtmögliche Weise mißbraucht hatte.

Seit Mai 1929 verschwanden in Aden-Rippes post. geteilt Einschreibschreife. Aus den verschiedenen Ländern gingen Beschwerden ein, und ein deutsch-amerikanischer Aus-Geschäftslehre an den Reichspostminister, an allen Orten der Erde wurden amerikanische Briefe bestellt, nur in Aden-Rippes kamen sie niemals an. Nach langen Bemühungen konnte man im Dezember 1929 Bühler auf freier Zeit ergreifen. Eine Durchsuchung der ihm übergebenen Urkunden ergab, daß er die Briefe langweilig bis zuletzt und nur die beiden Fälle an, wo er überführt worden war. Das Gericht hatte aber keinen Zweifel darüber, daß er in allen 68 Fällen von Verleumdungen seine Hand im Spiele gehabt habe und verurteilte ihn zu der oben erwähnten Strafe. In der Urteilsbegründung wurde erklärt, daß diese Strafe angemessen sei, da der Angeklagte das deutsche Postwesen im Ausland schwer geschädigt habe.

# Diebstahl und Flucht deutscher Fremdenlegionäre?

**Drahtbericht unseres Pariser Vertreters**  
V. Paris, 21. Jan.

Aus Rabat wird gemeldet, daß drei Fremdenlegionäre, die am Abend geflohen waren, nachdem sie den Geldschrank einer Truppenabteilung geplündert hatten, in der Nacht geflohen sind. Im ganzen waren ihnen angeblich 150 000 Franken in die Hände gefallen. Die Flüchtlinge hatten die Geldkassette mit einem Nachschlüssel geöffnet.

In der Meldung wird behauptet, daß es sich bei einem der Legionäre um den Sohn eines deutschen Generals, den früheren Vertrauten von Cuatrecasas, handelt. Seine beiden Mitflüchtigen, die deutschen Brüder Kessler, hätten ihn zum Diebstahl veranlaßt, mit der Drohung, sie würden sonst den ganzen Hauptplan der vorgeschlagenen Diebstähle verraten.

# Letzte Meldungen

**Der Räuber seiner Ehre — Ein Jahr wegen zweifachen Totschlags**  
— München, 21. Jan. Das Schwurgericht München verurteilte den Gauner Schütz wegen zweifachen Totschlags zu einem Jahr Gefängnis. Die Strafe wurde ihm unter der Bedingung unterlassen, daß er sich bis zum 1. Januar 1927 gut führe.

Schütz hatte am 22. Juli vorigen Jahres in einem Münchner Wirtshaus seine Frau und deren Geliebten durch Revolverschläge tödlich verletzt.

**Raubmord auf der Straße**  
— Gießen, 21. Jan. Weckert am Abend kurz nach 1 Uhr wurde unter der Eisenbahnüberführung in der Ober-Straße der 27 Jahre alte Werkführer Walter Rios von einem Unbekannten durch zwei Schüsse getötet.

Rios' Braut mit der Tochter eines Viehhändlers ein Geld in einer Aktentasche vom Gefährt nach der Wohnung.

# Bulletin über das Befinden des Herrn Scheringer

**Drahtbericht unseres Berliner Büros**  
□ Berlin, 21. Jan.

In der letzten Zeit wurden, in der Hauptstadt von kommunistischer und auch von sozialer Seite, die zu dem Ende verlorene bismarckianische Aufspaltung mit ihrer Hauptstadt, aber die Welt des früheren, Deutschlands-Scheringer im Untersuchungsgefängnis Nürnberg verbleibt, wann Scheringer seinen Niederstich unternommen, sondern er als Projekt gegen seine dort einen Widerhall des Scheringers in einer Zeile, die unerschütterlich ist, unterdrückt sein, auf einer Preisliste stehen müssen und unter Bewachung, Brief-, Tele- und Rundfunkverkehr haben.

Diese gibt heute die „Völkische Zeitung“ eine bald heimliche Parteilassung wieder, in der behauptet wird, daß Scheringer im Oktober v. J. einen Witterungs seines Heilens mit einer Schere durchgeführt und aus Weitzung einen Ausbruch von zehn Meter Länge geleistet habe. Er habe sich dabei, daß er mit diesen Mitteln versuchen wollte, aus dem Gefängnis zu entkommen. Der Versuch ist vorübergegangen.

Untersuchungsrichter nach der Anstaltsordnung bedroht worden und zwar mit 7 Tagen Arrest und für die Dauer von 8 Wochen Besuch, Les- und Briefverbot. Nach wärden dieser Zeit darf aber Scheringer Briefe empfangen, alle zehn Tage seiner Mutter schreiben, eine Zeitung halten und rauchen. Erst als er einige Zeit später dabei erwischt worden sei, wie er mit dem Häftling ein Buch in die noch dem Vorkaufsstande überbrachte, sei ihm auch das Rauchen für vierzehn Tage unterbunden. Seit dem 18. Dezember seien aber sämtliche Strafmassnahmen beendet. Scheringer habe sich nicht an einer Preisliste, sondern in einem bölgernen Weiz mit Notizen, Ankleben, Geländebild und Verzeichnis Befanden sein durchaus zufriedenstellend.

**Musikerevengende Statist in Bakareh**  
— Bakareh, 21. Jan. In ihrer Wohnung wurden der pensionierte Generaldirektor des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten, Ingenieur Dumitrescu und seine Tochter ermordet aufgefunden. Die Leiche der Tochter wurde vollständig eingeschlagen. Auf dem Schreibeisch wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Demütigt uns nicht mit den Nachforschungen. Unsere Herren haben mir, Bakareh und Eugenie, ermordet.“ Die Mordtatgeber sind die Dienerin und der Diener der Ermordeten. Sie sind seit Montag verschwunden.

**Theater und Musik**

□ Die Zukunft des Staatstheaters Wiesbaden. Die Verhandlungen zwischen der preuss. Regierung und den Vertretern des Staatstheaters Wiesbaden über die Zukunft des Wiesbadener Theaters haben sich zu einer Verhandlung geföhrt. Danach tritt der Staat Preußen nicht mehr als Träger des Theaters auf, vielmehr wird eine städtische Institutensgemeinschaft vom Staat, von der Stadt und vom Bezirk getragen werden, wobei verlegt werden soll, auch das Recht der Unternehmungen herauszugeben. Die beiden in Großen Haus vereinigten Wiesbadener Theater werden von jetzt ab wieder den Namen „Nationaltheater Wiesbaden“ führen. Wie verstanden, wird auch die Wendenkreuzung sowohl in der Leitung der Bühnen als auch im künstlerischen Ensemble gesichert.

□ Heranziehende Berliner Aufführungen. Von den Berliner Reinhardt-Bühnen sind die beiden Dramen „Die geliebte Stimme“ und „Der Tod der Sybille“ von Jean Cocteau zur deutschen Übersetzung angenommen worden. — Die neue Schauspielereingangs „Verloren im Meer“, die in der Schiller-Theater, „Der Genuß“ des jungen Autors Friedrich Forster im kleinen Theater als erste Aufführung bevorzucht, vereitet für den Februar als zweites Werk Edmund Gröfse Schauder „Mann und Weib“ vor. — Im Berliner Theater wird diese Tage das Drama „Verloren im Meer“ von Otto Schötz zur Aufführung gelangen. — Unter der neuen Direktion Bernd Hoffmann soll im Theater am Schiffbauerdamm nach der Aufführung des Schauspiels „Der große Krummhörn“ von Hannes Rauter als zweites Stück die Regie

in der Stadt, mit Wirkung vom 1. April 1932 zum ordentlichen Professor für Botanik an der Universität Breslau. Dr. als Nachfolger von Geh. Hofrat Professor Dr. Oltmanns zu ernennen. — Universitätsprofessor Dr. Joseph Schödl-Dreiling hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Semiotik an die Universität Königsberg in Preußen erhalten. Professor Schödl, bei seiner Ernennung zum Ordinarius im Jahre 1929, der jüngste ordentliche Universitäts-Professor Deutschlands, hat bereits Rufe an die Universitäten Würzburg (Frieden) und an die Universität Münster i. W. erhalten und abgelehnt.

tragische „Alle Kinder Gottes haben Flügel“ von O'Reill als Gastspiel eines Kollektivs vor deutschen Aufführungen kommen. — In der Komödie gelangt demnach ein Nachzügler des französischen Theaters Jacques Desail zur deutschen Aufführung.

□ Eine englische Hugo Wolf-Gedächtnisfeier. Der in Deutschland fast in Vergessenheit geratene Niederkomponist Hugo Wolf soll jetzt in England wieder in Ehren gedacht werden. Die „Gramophone Company“ in London sucht 500 Musikliebhaber zur Finanzierung einer Hugo Wolf-Gedächtnisfeier auf. Wenn bis jenseits ein Teil der Vermögensgüter für einen Stempelpreis erpad, schreibt der „Musical Mirror“ und „Punch“, so tritt dies für Hugo Wolf zu, einen der größten Gesangs-Komponisten.

□ Das Programm der russischen Goethe-Feier. Im Rückblick der Goethe-Feiern in Sowjetrußland steht die von der Akademie der Wissenschaften in Tomsk abgehaltene Festigung, die in erster Linie den wissensch.haltigen Wertes Goethes und seiner Bedeutung auf diesem Gebiet gewidmet sein soll. Gleichzeitig werden gegenwärtig die Aufführungen Goethescher Dramen an einer Reihe russischer Bühnen vorbereitet. — Von den Verlagen der Sowjetunion ist die Herausgabe verschiedener Goethe-Ausgaben in Aussicht genommen. Es gibt der Sowjetunion eine sehr hübsche umhüllende Ausgabe neuer russischer Übersetzungen Goethescher Werke heraus, und bei dem Verlag „Academia“ ist ein Band von Goethers Werken in Vorbereitung. Auch eine Reihe neuer Goethe-Biographien sollen demnach veröffentlicht werden. — Für die vom Verlag Deutscher Buchhändler in Weizsä in kommenden Buchreihe veranstaltete Ausstellung „Goethe in der Buchdruck“ haben, wie aus Rußland gemeldet wird, gleichfalls namhafte russische Verleger ihre Teilnahme zugesagt.

\* Entdeckung löschbarer Briefmarken. In Herkstatt hat ein französischer Briefmarkensammler einen verächtlichen Fund gemacht. Er erwiderte nach Zufall oder felleme Weisheit in Rußland einen neuen Fund von Briefmarken im Jahre 1931. Die Marken besaßen einen Nennwert von mehr als einer halben Million Rubel. Sie sind von Postämtern sorgfältig geprüft und als echt anerkannt worden.

# Neustheimer Verkehrsfragen

### Aussprache im Bezirksamt - Strecke zwischen Schlachthof und Neustheim muß geschlossener Ortsteil werden - Für Radfahrer Weg zwischen Rennplatz und Stadion zu empfehlen - Siedelheimer Landstraße muß Spielstraße bleiben

Der jüngste tödliche Unglücksfall in der Dürerstraße in Neustheim, der in diesem Stadtteil große Aufregung hervorgerufen hat, gab Polizeidirektor Dr. Bader Veranlassung, gestern nachmittag im Bezirksamt eine Aussprache abzuhalten, zu der außer der Stadtdirektion, der Verkehrsabteilung, den jeweiligen automobilistischen Organisationen und Vertretern der Bewohner Neustheims die Presse geladen war.

#### Die Strecke Schlachthof-Neustheim liegt außerhalb des Ortsteils

Dr. Bader, der bei der Aussprache den Vorsitz führte, machte zunächst darauf aufmerksam, daß nach § 18, Abs. 3 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr die höchzulässige Fahrgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortsteile grundsätzlich 30 Km., bei Fahrzeugen mit Anhänger, wenn nicht alle Räder mit Lenkachsen versehen sind, 10 Km. in der Stunde ist. Der Begriff „geschlossener Ortsteil“ kann nicht durch Polizeiverordnung festgelegt werden, sondern unterliegt der freien Beurteilung des Gerichts. Die Gerichte waren bisher der Auffassung, daß die Strecke Schlachthof-Neustheim nicht geschlossener Ortsteil ist. Die Polizeidirektion wird im Einverständnis mit dem Oberbürgermeister die zur Kennzeichnung dieser Strecke angebrachten Schilder entfernen und verlangen, daß auch auf dieser Strecke mit der für geschlossene Ortsteile vorgeschriebenen Geschwindigkeit gefahren wird. Ob die Gerichte dieser Auffassung folgen, steht nicht fest, ist aber zu erwarten.

#### Der Radfahrerweg von der Rüdelsheimer Straße zu den hädelschen Spielplätzen kann nicht mitgeschloffen werden

Da die Rüdelsheimerstraße zu Schulstr. Der Radfahrerweg führt nur bis zu den hädelschen Spielplätzen. Von dort ab hat, bis dahin ist die allgemeine Fahrstraße zu bezeichnen. Beim Überqueren der Rüdelsheimer ist besondere Vorsicht geboten. Obwohl die Überfahrt gut ist, ereignen sich Unfälle wegen der ungewöhnlich überhöhten Geschwindigkeit der Kraftfahrer und der Unachtsamkeit der Radfahrer. Um den drohenden Gefahren aus dem Wege zu gehen, ist es nicht einmal notwendig, einen neuen Längsweg zu machen. Ein gefährlicher Weg führt vom Schlachthof zum oberen Fußballplatz zwischen den Tennisplätzen und den hädelschen Spielplätzen zum Paul Martin-Ufer. Dieser Weg kann insbesondere den Schülern nicht ungeschicklich genug empfohlen werden. Für letztere ist der Ausbau eines Radfahrerweges am Riedelbäum vorzuziehen, der allerdings nur die Radfahrer ereifern wird, die am Riedelbäum entlang fahren.

#### Soll die Siedelheimer Landstraße in den Dürerstraßeverkehr wieder einbezogen werden?

Die Siedelheimer Landstraße wurde nach Ausbau der Dürerstraße im Jahre 1922 mit Ausnahme der Gasse bei Paulinstraße gesperrt. In ihrer Form (Breite der Fahrbahn 3,50 Meter, Breite des Gehweges 2,10 Meter) eignet sie sich nicht für die Bedürfnisse des Durchgangsverkehrs und nur einer Nebenstraße. Der Unterbau müßte verändert, der Gehweg nach dem Prinzipalweg verbreitert werden. Da die Siedelheimer Landstraße als Radfahrweg dient, ist sie von dem Dürerstraßeverkehr getrennt. Die Siedelheimer Landstraße ist weiterhin eine beliebige Durchgangsstraße für Fußgänger geworden, weil man von ihr aus einen guten Ausblick auf den Ringplatz genießt. Daher kommt, daß die Umwandlung der Siedelheimer Landstraße in die Dürerstraße am Ringplatz einer zunehmenden Verringerung unterliegen werden

müßte, wenn die Siedelheimer Landstraße Durchgangsverkehr aufnehmen sollte. Damit wird aber nichts erreicht, da die Gefahr des Überfahrenwendens für Kinder in der Siedelheimer Landstraße genau so besteht würde, wie in der Dürerstraße.

#### Die Geschwindigkeit für Kraftfahrzeuge auf der Dürerstraße

Die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge auf der Dürerstraße hat 30 Km., beim Fahrgeschwindigkeit der Anhänger ohne öffentliche Aufschrift 10 Km. in der Stunde nicht übersteigen darf. Wesentlich wird wiederum einmal die Geschwindigkeit durch Abkloppen gemessen. Trotz der fortwährenden Beschwerden aus Kraftfahrerkreisen wird vermehrt abgekloppt und noch härter bestraft werden müssen. Allerdings steht nicht fest, ob die oberen Instanzen (Richtung auf gerichtliche Entscheidung an das Amtsgericht und Beschwerde an die höhere Polizeibehörde) in der heutigen Zeit erhöhte Strafen gegen

#### Die gefährliche Biegung an der Dürerstraße am Paul Martin-Ufer

Es wird darüber gefasst, daß Kraftfahrzeuge beim Überfahren der Dürerstraße zu spät das Abbiegen nach rechts bemerken und auf den Gleiskörper der UBS auffahren. Infolge des zu raschen Abbiegens wird dem Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Dasgegen ist zu beachten, daß infolge der unvollständigen Geschwindigkeitshaltung manche Kraftfahrer das Warnschild in der Wandung Rüdelsheimer Winkel durch einen Straßenarbeiten übersehen und die Kurve nach rechts nicht bekommen, jedoch die Gefahr laufen, auf den Gleiskörper der UBS aufzufahren, obwohl in Veränderung der Dürerstraße an dem besonderen Gleiskörper der UBS ein Warnschild angebracht ist, das außerdem darauf hinweist, daß die Straße hier endet bzw. nach rechts abbiegt. Es bleibt also nur übrig, verkehrlich zu handeln, bei Geschwindigkeitshaltungen erst, den Führer in einziehen und insbesondere die Verkehrserziehung der Kinder in Neustheim zu fördern, daß große Fahrlässigkeiten nicht mehr vorkommen.

#### Regierungsrat Dr. Heim

Der Verkehrsdezernent der Polizeidirektion, Regierungsrat Dr. Heim, erklärte dem Publikum, daß die Maßnahmen der Polizeidirektion, die am 22.11.29 wurde der Bericht gemacht, die Strecke zwischen Schlachthof und Neustheim zum geschlossenen Ortsteil zu erheben. Namentlich solle dies erreicht werden, daß es notwendig sei, den Kraftverkehr über die Dürerstraße hinderschränken. Es sei auch nicht richtig gewesen, daß man die Straße üblich der Dürerstraße errichtet hat. Die Hauptverkehrsachse sei die übermäßige Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge in der Dürerstraße. Die Möglichkeit, daß in der Siedelheimer Landstraße Kinder auf der Fahrbahn geraten, wenn die Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde, sei genau so groß, wie heute auf der Dürerstraße.

Die letzten Unfälle auf der Dürerstraße hätten durchaus zu dem Verzicht der Radfahrer geführt. Es war nicht nachzumachen, daß der Kraftfahrer ein Verbot verstoßen ist. Im Winter wird einmal, im Sommer zweimal wöchentlich gekloppt. Ursprünglich der Geschwindigkeit der Kraftfahrer.

zeugt heißt Dr. Heim, daß sie mit 70-80 Km. Geschwindigkeit ankommen. Man werde nicht darum herumkommen, bis zur Grenze des Ortsteils zu kloppen und die Straße etwas zu erhöhen. Es war aber damit durchläufig, sei eine andere Frage.

#### Verkehrsleiter Dr. Jeiler

präsentiert den Standpunkt der Stadtdirektion, die den jüngsten tödlichen Unfall außerordentlich bedauere, und werden die Neustheimer hätten mehr noch zu Verhandlungen mit der Polizeidirektion Veranlassung gegeben. Die Stadtdirektion projiziert zur Abklärung des Radfahrerverkehrs nach und von Neustheim am Rennplatz entlang auf halber Höhe des Riedelbäumchen einen Radfahrerweg, der in der Otto-Verkehrsachse mündet. Der Vorschlag, einen solchen Weg zwischen dem Riedelbäumchen und dem Ringplatz auf dem Riedelbäumchen anzulegen, läßt sich nicht verwirklichen, weil die Breite der zur Verfügung stehenden Strecke nur 30 Mm. beträgt. Es scheint in Neustheim noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die radfahrer Kinder von der Riedelbäumecke aus am Rennplatz entlang und durch den oberen Park gelangt in die Straße und umgekehrt gelangen können. Auch einem im Jahre 1924 aufgestellten Vorschlag, den Boden der Rüdelsheimer Landstraße der Siedelheimer Landstraße auf 20000 Mark berechnet worden. Außerdem sei zu bedenken, daß diese Straße nach Rüdelsheimer eine Spielstraße geworden ist. Die Einrichtung eines Rüdelsheimer Spielplatzes in Neustheim ist auch nicht zu empfehlen. Der Hauptfehler sei die Kalterei der Autos. Da die Strecke zwischen Stadion und Schlachthof nicht im Ortsteil liegt, rufen die Autos in die Stadt hinein und aus der Stadt heraus bis Neustheim. Das könne verhindert werden, wenn es gelang, die Gerichte und die höheren Polizeibehörden zu überzeugen, daß diese Strecke Ortsteil sei. Er sei unbedingt dafür, daß die Gerichte und die höheren Polizeibehörden die Verhältnisse hier gründlich untersuchen.

#### Baurat Fröhner vom hädelschen Tiefbanamt

bemerkt, der Ausbau der Siedelheimer Landstraße würde etwa 50000 M. kosten. Wenn man die Fahrbahn mit Asphaltbelag versehen und verbreitern und neue Schwelle anlegen, würde sogar dieser Betrag bei weitem nicht ausreichen. Zu einem anderen weiteren Vorschlag, der den bisherigen Zustand geschaffen werden, erweise es unangelegentlich, einem Ausbau der Siedelheimer Landstraße das Wort zu reden. Der Radfahrerweg am Riedelbäum würde 20000-40000 M. kosten.

#### Neustheimer vertreten ihren Standpunkt

An der Aussprache beteiligten sich auch zwei Neustheimer. Während der eine für die Verbreiterung des Radfahrerweges zwischen Stadion und Paul Martin-Ufer eintrat, meint der andere, eine wirkliche Befreiung würde mit großer Wahrscheinlichkeit eintreten, wenn es möglich wäre, die Unterführung zu verbreitern. Die Polizeidirektion solle sich mit der Stadtdirektion in Verbindung setzen. Einer intensiveren Bekämpfung der Kraftfahrer und der Fahrlässigkeit der Kinder möge er sich das Wort geben. Die Polizeidirektion sollte vielmehr öfter ein Probekloppen vornehmen lassen, um festzustellen, wieviel Fahrer die Höchstgeschwindigkeit überschreiten. Die Gerichte würden jedenfalls der Auffassung zuneigen, daß die Strecke zwischen Stadion und Schlachthof im geschlossenen Ortsteil liegt. Als Dr. Heim festgestellt hat, daß unter 30 Kilometer kein Auto fährt, 70 u. 80, vielmehr eine Ge-

schwindigkeit von 40-45 bis zu 50 Kilometer einhalten, legen die Delegierten der automobilistischen Organisationen ihren Standpunkt dar. H. Dr. Bergdoll, der Vertreter des Rheinischen Automobilklubs, würde es begrüßen, wenn die Gerichte den Standpunkt der Polizeidirektion akzeptierten, daß die Strecke zwischen Schlachthof und Unterführung geschlossener Ortsteil ist. Weder der Riedelbäum oder bei der Jägerhölle solle ein Warnschild mit der Aufschrift „Geschlossene Kurve“ angebracht werden. Der Redner tritt der Auffassung entgegen, daß die einheimischen Fahrer besonders schnell fahren. Das Problem konzentrierte sich nicht auf die ganze Dürerstraße. Die Gefahrenpunkte seien von der Unterführung bis zum Ringplatz. Die Ursache der tödlichen Unfälle sei nicht genügend Beachtung der Kinder durch die Fahrer. Man müsse versuchen, auf die Kinder verkehrserziehend einzuwirken, anstatt ihnen überzugehen, dem Autoverkehr den Hintern anzulegen.

#### Das Ergebnis der Aussprache

Polizeidirektor Dr. Bader legt das Ergebnis der Aussprache wie folgt zusammen: Bezüglich des Radfahrerweges geht die Auffassung der Mehrheit dahin, die Polizei zu bitten, darauf hinzuwirken, daß der Weg hinter dem Stadion zwischen Rennplatz und Stadion mehr benutzt wird. An die Stadtdirektion ist die Bitte zu richten, den Weg nach dem Paul Martin-Ufer behelfsmäßig zu verbreitern. Vor dem Vorschlag, den Radfahrerweg am Stadion vorbei bis zur Unterführung durchzuführen und dann senkrecht zur Siedelheimer Landstraße weiterzuführen, möchte er dringend warnen, weil sich unmittelbar nach der Unterführung eine Kurve befindet. Zustimmung sei die Auffassung, daß nicht verbessert werde, wenn die Siedelheimer Landstraße für den Kraftfahrzeugverkehr freigegeben würde. Bedenken bestehen auch wegen der schwierigen Ausgangsverhältnisse an der Ringplatzstraße. Es müsse versucht werden, die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge zu vermindern. Ferner müsse die Strecke zwischen Schlachthof und Unterführung als geschlossener Ortsteil erklärt und die 30 Kilometer-Schilder beseitigt werden. Auch die Polizeikräfte sollten in Neustheim verstärkt werden, soweit es bei der Anwesenheit der Gasse der zur Verfügung stehenden Beamten möglich ist.

Für das Frühjahr ist eine eingehende Untersuchung der Kraftfahrzeuge in Betracht genommen. Die Vorarbeiten sind eingeleitet. Zur Verbesserung der ungelieblichen Verhältnisse an der Biegung am Ringplatz gehen sei schon alles Mögliche geschehen. Auch ein hädelscher Schild anzubringen, wäre nicht zweckmäßig. Auf die Kontrolle der Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge könne unter keinen Umständen verzichtet werden. Aber er hoffe, daß man die Kontrolle nicht schlechter machen würde, man wolle versuchen, mit anderen Mitteln etwas zu erreichen. Das hädelsche Personal der Kinder und die Kinder selbst müßten noch viel vorhaltender werden. Die Bäume in der Dürerstraße können nicht als Ursache der Unglücksfälle in Frage, weil sie dünn stehen und deshalb den Ausblick nicht behindern. Sch.



### Erinnerungen an Rilke

Zum zehnten Todestage des großen Dichters am 23. Januar

Von Generaladjunktordirektor Erich Kleiber

Der alte Diktator des Berliner Sozialismus, bekannt von seiner Tätigkeit als Mitglied im Reichsausschuss und Mitglied des Reichstages, hat mich in der Erinnerung an den großen Dichter zum Vorbild der Dichtung.

Es war einer der größten Glücksfälle meines Lebens, daß Arthur Rilke einmal zu einigen Versen und Konzertsitzungen nach Darmstadt kam, wo ich damals als erster Kapellmeister tätig war. Rilke dirigierte eine Triphon-Orchesterprobe - für mich ein familiäres Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Nur wenige Jahre später haben im hiesigen Musiksaal die Szenen der Glorie über mich nicht ausbleiben und Rilke spielte den „Missa solenne“ mit dem Orchester allein. Und dieses Erlebnis war höchst wie verwandelt. Was er an Ehrfurcht, Lebendigkeit und Klangfülle in einer einzigen Orchesterprobe hervorbrachte, war mir und allen Zuschauern unfaßbar. Immer klängen die Vertikalen bei ihm so, wie wenn er sich manchmal in einzelnen Akkordgruppen bei sich selbst im stillen Sinnen träumen ließ. Geradezu unbegreiflich waren seine gemäßigten „Groschen“, wo andere mit heißen Arsen turmen müßten, daß Rilke die harte Hand langsam hob und das Orchester klang wie ein Meer auf! Niemals wurden die Eingetragenen geübt - eine besondere Kunst, welche ich später in hoher Vollendung nur bei Richard Strawn erlernen konnte.

Nach der Probe ging der Intendant Dr. Eger und eine Reihe älterer und jüngerer Kapellmeister, die aus allen Reichstädten herbeigekommen waren, mit Rilke in das Hotel „Frankfurt“. Nach ich wurde mitgenommen, sah dann ein wunderbares Ende der Tafel als Zuschauer und Helfer an - konnte nichts essen! Einmal, weil ich, noch unter dem Eindruck dieser außerordentlichen Offenbarungen stehend, jedes Wort, das Rilke sprach, vergißens, und zweitens - weil mein ganzer Verstand aus 20 Pfennigen bestand. Dafür dankte mir die Gesellschaft des vornehmen „Frankfurt-Bevölkerers“ höchstens zwei Sardinen mit einem Brotchen bieten. Die Befehle ich mir denn und an-

handshaker. Die anderen Herrschaften aßen je nach Rang und Stand ihres Vermögens entsprechend viel. Als dann am Sonntag Rilke in seiner ihm eigenen vornehmsten bei der Tafel aufstand und sagte: „Die Herren waren sehr höflich, alle meine Gäste“ erfuhr ich mit einem laut der Orchester „Wenn ich das gemerkt hätte, hätte ich was anderes gegeben!“ Alles lachte, am meisten Rilke, der die Befehle, wie er mit solcher Genialität, oft und mit Erfolg weitergeführt hat.

Am Morgen nach der Triphon-Aufführung, die für ganz Darmstadt ein unvergesslicher Abend wurde, zeigte ich mich im Hotel Frank mit der Absicht, dem Meister die Dankbarkeit und Bewunderung von und jüngeren Musikern auszudrücken, die wir ihn zum ersten Mal hören durften. Ich bin aber über die ersten Worte nicht hinausgekommen: Rilke, der meine tiefe Bewegung merkte, war unendlich lieb und sagte mir, was ich denn nähmst dirigieren. Ich sagte: „Ich bin hier noch 17-jährig, ich mag dir nicht sagen, der Morgen hier nach Ihnen ist dir leichter wohl und nach dem „Prometheus von Schiller“. - „Ja, wissen Sie denn auch, daß der mit gemindert ist? - Das hat mich nun etwas getrübt, aber ich hatte zum ersten Mal in meinem Leben an jenem Abend keine rechte Lust, das Dirichtheitspaar zu begleiten, an dem dieser Mann hier vorher „ausgespart“ hatte.

Der wunderbaren Triphon-Aufführung folgte nun eine Reihe von Opern und Konzerten unter Rilkes Leitung. Und da ich sah, wie er in den Proben und im Saal, wo ich mich, was dieser Frage, unerschütterlich stand dem Orchester und den Sängern gab. Und jenseits: Die Verehrung und Bewunderung für Rilke kehrte sich heute noch nach so vielen Jahren in mir immer mehr, je mehr ich in meinem Beruf immerwährende Einzelne Stellen aus dem „Triphon“, dem „Zauberberg“ oder der „Carmen“ habe im Hinblick von ihm so im Ohr, daß ich sie nie ohne einen Gedanken an ihn dirigieren kann. Seine immer gleichbleibende Lebenswürdigkeit und vor allem seine väterliche Freundlichkeit, die er mir, einem lebenden Künstler, entgegenbrachte, hat mir immer wieder neuen Mut für meinen Weg gegeben.

Als ich 1911 erster Kapellmeister in Darmstadt und später in Düsseldorf wurde, bekam ich einen trefflichen Mentoralebrief, der in meinen frühesten Kindertagen geschickelt. Ich habe Rilke dann nie mehr gesehen, denn zu einer Reise nach Berlin über Leipzig schickte während der Saison die Zeit-

und als vor zehn Jahren an einem frühen Januar, morgens die Nachricht von Rilkes Tode nach Düsseldorf kam, da ich ein erster Kapellmeister und ich die Nachricht im Probenzimmer und weinen wie die kleinen Kinder. Und die Weiden waren über nicht die einzigen Klänge, denn es an diesem Tage so zu mir war!

Seien mir froh und glücklich, daß wir ihn erleben durften, aber vergessen wir nicht, daß das andere große Dirigentenpaar dieses Jahrhunderts gilt. Ichnerweise noch unter uns weilt und beständig nach viele Jahre lebend, führen und bezeichnen wird: Arturo Toscanini! Das Artur Rilke nie vergessen wird, das ist schon allen Orchesterleitern, die je unter ihm studierten durften. Es in Kopenhagen oder Buenos Aires, ob in New York oder Venedig - immer erzählen den Musikern die Namen, wenn man seinen Namen nennt.

Recher Weiber Arthur Rilke. Du brauchst kein Denkmal aus Stein: Du bist dein größtes Denkmal in den Herzen der Orchesterleiter der ganzen Welt!

### Von Ruhm und Berühmten

Von Rudolf Preobter

Der Ruhm

Zur Zeit von Karl Mann und Goethe hatte der Dichters in Weimar einen Schülerbunden, der sich die Zeit und die Luft die Langhände zur Frau Gehmeirat von Goethe trugen. So ganz lange. Auch dem Gehmeirat ist es einmal an der letzten Treppe begegnet. Dieser Zeit Leuten wurde später recht schmerzhaft und ging nach Berlin und brachte es in was. Sein Sohn erzählt gern, daß sein Vater als junger Herrsch in der Buchhandlung in Weimar „ein- und ausgegangen“ sei. Sein Urenkel ist jetzt Generaldirektor einer großen Buchhandlung. Er hat eine schöne Villa in Dabben und gibt große Feste. In seinem kabinetts aufgehobenen Arbeitszimmer hängt über dem Diplomatentisch ein goldgerahmtes Bild: ein würdevoller Herr mit hoher Krone und gelebten Seitenlocken. Mein Urgroßvater, erklärt der Dichters zu einem „ein angesehenen Bürger von Weimar. Au-

seinem Charakter hat die Frau Gehmeirat von Weide so gern geübt wie mit ihm. Unter und: Goethe soll ein wenig eifersüchtig gewesen sein“.

### Beim Unrechten

Bei dem begüterten Herrn Böve im Brunnwald erlitt ich kürzlich ein großer heftiger Mann mit rotem Vollbart. Er war in abertausender Kleidung, ausgetretenen Schuhen und hat um eine Unterhose.

Wie großer Redegewandtheit erzählt er eine lange Geschichte, wozu er unzählige fertige Postere, mit ebensoviel Stempeln wie Fingerabdrücken versehen, anbrachte.

Seit Generationen, erzählt er mit einem schmerzlichen, nur zumellen vom Hofen unterbrochenen Pathos, kämpfe seine Familie für ihr gutes Recht. Er hatte nämlich, wie seine Väter, ein unerschöpfliches Erbes, direkt vom Kaiser Friedrich I. ab, der bei der Verlagerung von Mecklenburg an einer Mecklenburgerin verfallen land, eben seiner Frau. Von ihr habe der Erbherr auch die schwarzgelben Hosen geerbt - während der rotblonde Selbst, die Frau und Dichtung des Erbteils des großen Hofers sei. Diesem werde die Mecklenburgerin gerecht sein, als es das Kaiserreich war. Aber einreden, Absoluten und so wenig saßte viel Geld, sehr viel Geld. Und so erwarbe er von dem gerechten Mann oder Menschen, unter anderem von dem Adeligen des rühmlich bekannten Herrn Böve.

Herr Böve Gesicht zeigte während Meier Rede des Herrnmeierkommen Entsetzt des großen Wunders eine ihmerrliche Trübung der Augen. Als der rotbraune Stempel eine Pause machte, lagte bedauernd Herr Böve:

„Das für ein Veil, wertiger Herr, daß Sie gerade an mir kommen. Ich heiße Böve - Sie wissen -, und ich bin ein direkter Nachkomme von König Rudolph von Bayern, Herzog von Bayern und Sachsen. Wenn ich mir nicht zu mühen wäre, könnt' ich so gut beweisen, wie Sie Ihre Abstammung. Aber Sie werden zugeben“ - das sprach Herr Böve mit verstärkter, entschloßener Stimme - „werden machen was Ihr Herr Vorgesetzter in eine in Vorposten apoll hat in Erfurt mit Reut und Mann und all so was - ein, nein - und wenn ich alles erzählen könnte - das nicht!“



# Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 21. Januar 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 33

## Aus Baden

### Staatliche Personalveränderungen

Bernannt wurde der ordentliche Professor Dr. Friedrich Dohler an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum ordentlichen Professor für Botanik an der Universität Freiburg; die Musiklehrer Adolf Bräker am Gymnasium in Karlsruhe und Karl Bier an der Kant-Oberrheinschule in Karlsruhe zu Studienräten.

Zur Ruhe gestellt auf Kaufmännern wurde Hauptlehrer Anton Wiedemann in Steinfeld; Hauptlehrer Hans Schmid an der Hildesheim in Vitzheim; Hauptlehrer Heida Bretzel an der Hildesheim in Karlsruhe; Fortbildungsschulhauptlehrer Maria Schmidt in Karlsruhe; Fachlehrer Willem Thomas an der Oberrealschule in Birmensheim.

### Ehrente Hochzeite

\* Karlsruhe, 20. Jan. Mehren konnten der 88 Jahre alte Privatier Christian Bäuerle und seine Maria Katharine geb. Bauer das fiftente Jahr der ehelichen Hochzeit feiern. 53 Jahre lang hat das Jubelpaar nun schon Glück und Leid miteinander getragen. Der Jubelbräutigam feierte gleichzeitig seinen 96. Geburtstag.

### Vier Schweine abgebrannt

\* Zimmern (Amt Laubersheim), 20. Jan. Am Dienstag morgen kurz nach 8 Uhr wurde die Feuerwehreinheit durch Feueralarm und beim Schloß gewarnt. Aus noch unbekannter Ursache war in einer Scheune ein Brand ausgebrochen, dem in kurzer Zeit vier Schweine zum Opfer fielen. Damit sind auch große Ernte- und Futtermittelverluste und Verluste vernichtet worden. An den Aufgebotenen beteiligten sich die Feuerwehren der Umgegend, darunter auch die Motorfeuerwehreinheit von Laubersheim. Es tobete große Hitze, die Wasserlöscher zu retten. Geschädigt sind die Landwirte Wilhelm Dämmert, Richard Jäger, Philipp Hoffmann und Josef Strickland.

\* Karlsruhe, 18. Jan. Für den Autoverkehr in der Oberrhein-Gebirgsbahn ist eine zur Zeit vom Winter- und Straßennetz in Karlsruhe nachgeordnete Verbrückung der Gorbeltmer-Talstraße bis zur Badelbergstraße. Zur den unerschütterlichen Autoverkehr in den Oberrhein, wird die Brücke über das Tal zu schmal, wobei durch die Verbrückung ein leicht erbauliches Verkehrserschließungsbauwerk entsteht. Die Straßensanierungen sollen unter Aufsicht des Oberbauamtes der Eisenbahnverwaltung durchgeführt werden. Die an der Verbrückung beteiligten Bauunternehmer werden durch den Stadt-Beigeordneten durch Anplattung von Bauplanen erörtert.

\* Kiedergemünd, 18. Jan. Am Vorabend des Reichstagswahlkampfes versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins zu einer außerordentlichen Generalversammlung im Hotel 'Rechen' mit anschließender Ehrung verdienter Kameraden. Nach Vertagung des Jahres- und Jahresbericht wurde die feierliche Vorstandwahl durchgeführt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Wilhelm Kates, zum zweiten Vorsitzenden Friedrich Dörflinger und zum Schriftführer Friedrich Emil Leib gewählt. Mit dem Bundeskreuz 1. Klasse für Verdienstleistungen wurde Kamerad Peter Georg Jachan ausgezeichnet und für Württembergische Verdienstmedaille Carl Müller. Des Reichstagswahlkampfes wurde mit erheblichen Worten gebührt.

\* Karlsruhe, 18. Jan. Am Sonntag wurden am Rande der vier Männer aus Dietzheim bei Karlsruhe gefasst, die in letzter Zeit wiederholt auf dem Hofgelände zwischen Dietz und Dietzheim größere Mengen Ferkel, Hühner und Gänse in großer Zahl zum Weiterverkauf nach Dietzheim transportierten. Die Polizei nahm ihnen am Sonntag nachmittag vier Ferkel, vier Hühner und sechs Gänse an der Wied wieder an.

\* Baden-Baden, 20. Jan. Der Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der Abhaltung eines großen Waidenball-Festivals zu nehmen und die Abhaltung von Fußballturnieren diesemal dem Waidenball-Festivals zu überlassen. Der im 'Königlichen' großen Waidenball-Festivals habe sich den Höhepunkt des hiesigen Waidenballs und nur in den letzten Jahren wurde von dessen Veranstaltung abgesehen.

## 8 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags seiner Frau

### Schwurgericht Frankenthal

Frankenthal, 20. Januar.

Zur Verhandlung kam am 18. Januar die Anklage wegen den 1890 in Niederfirzen geborenen Feldhüter Johann Dör, der verdächtig ist, seine Frau am 14. Juni 1921 im Walde bei Niederfirzen in der Nähe des Buchhauens Silberthal vorzulegen, jedoch ohne Überlegung, getötet zu haben. Die Anklage lautet auf Totschlag.

Der Angeklagte gab in der Verhandlung an, daß er seit 1918 als Feldhüter angestellt war, schließlich pensioniert wurde und sich nach seiner Pensionierung ein Haus gekauft hat, das aber zur Finanzierungserfüllung gelangt ist. Durch die schwierigen finanziellen Verhältnisse veranlaßt, habe er sich zusammen mit seiner Frau verschiedene Male das Leben nehmen wollen. Er sei mit seiner Frau durch den Wald gegangen und habe sie schließlich verloren. Bei früheren Vereinbarungen, und besonders, nachdem seine Frau 14 Tage nach ihrem Verschwinden halbwegs von Gehilfen ergriffen

gefunden worden war, daß er angegeben, daß er sie zunächst verloren habe. Nach drei Stunden sei er wieder in den Wald zurückgegangen und habe seine Frau am Baum hängend angetroffen. Er habe einige Patrone mitgeführt und sei dann verzweifelt hergekommen.

Bei einer anderen Vernehmung hat der Angeklagte angegeben, er habe gemeinsam mit seiner Frau Selbstmord beabsichtigt, beim Gedanken an seine Kinder sei er aber davon wieder abgekommen. Auf verschiedene Verhalte des Vorsitzenden gibt der Angeklagte immer wieder an, er könne sich an nichts mehr erinnern.

Nach der Vernehmung des Angeklagten wird der Oberarzt der Kreispsychiatrie Frankenthal, Dr. Schäfer, vernommen. Dieser behauptet, daß der Angeklagte, der aus der 8. Verhörsanstalt entlassen wurde und auch als selbstständig untergebracht ist, ein blinder Mann sein soll. Seine Pensionierung sei keineswegs erfolgt, da er überdies noch dem Kraus ergraben war. Auch in der Familie seien die Zustände nicht zum besten gewesen. Die Kinder wurden vernachlässigt.

Im Gefängnis hat sich der Angeklagte aufstrebend benehmen.

n. a. verläßt, die Straßhüter am vordere Ende anzusehen. Er sei wohl geistig minderwertig, es sei aber unklar, ob er die Tat im Dämmerzustand verübt habe. Er sei voll verantwortlich zu machen, da er im wesentlichen ein Stummler sei. Rechtsminister Dr. Schröder, der den Angeklagten im Gefängnis besucht, betont, daß 90 Prozent seiner angeblich abnormalen Zustände bemerkt seien. Auch dieser Sachverständige behauptet, daß Dör ein geistig minderwertiger Mensch ist, der aber keinesfalls geisteskrank sei. Für die Tat selbst sei der Angeklagte verantwortlich.

## Der Jagd-Prozess

\* Frankfurt, 20. Jan. In der Jagdprozessurteil am Mittwoch wurden zunächst die Punkte der Anklage abgeschlossen, die sich mit den Revisionen befassen.

Dr. Kirchbaum machte auch an diesem Tage zahlreiche Anklagen.

Es kam dabei verschiedentlich zu sehr lebhaften Meinungsverschiedenheiten zwischen Dr. Kirchbaum und den Sachverständigen. Dr. Kirchbaum behauptete immer wieder, daß er zur Verurteilung der Waiden keine fallenden Belastungen einlegt und keine fallenden Abweisungen vorgenommen worden sind.

In diesem Zusammenhang war es interessant, daß der Staatsanwalt aus einem umfangreichen Aktenband verschiedene Auszüge zu einer Sitzung hervorholte, in denen die gleichen Punkte in unterschiedlicher Höhe aufgeführt waren. Dr. Kirchbaum gab dafür die den Jagdverordnungen entsprechende Erklärung ab, daß er sich immer selbst geprüft habe und da habe nichts gefehlt.

Es wurde dann der Direktor der Concordia-Verbandsverwaltung H. A. Klein vernommen, der von Waiden als Junge genannt war. Direktor Knechtel ist heute noch davon überzeugt, daß Waiden

## Aus der Pfalz

### Zum Einbruch in der Allgemeinen Ortskrankenkasse

\* Ludwigshafen, 20. Jan. Zu der Meldung im gestrigen Abendblatt über den Einbruch bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse verläutet nachfolgendes: Ein oder mehrere Diebe wählten sich Eingang in die Kassenräume zu verschaffen und verließen, den Kassenstrahl aufzuheben oder aufzuschneiden. Ihre Bemühungen waren völlig vergeblich. Sie vermußten lediglich die Rückwand des Kassenstrahls zu beschädigen. Ob es ihnen an der notwendigen Zeit oder den geeigneten Apparaten und Instrumenten fehlte, ist natürlich unbekannt. Obenben konnten sie jedenfalls nichts. Die Polizei hat die Untersuchung aufgenommen.

### Belaubung durch die Presse

\* Ludwigshafen, 18. Jan. Wegen Belaubung durch die Presse hatte sich der 28 Jahre alte Redakteur der 'Arbeiterzeitung' Fritz Frankl an verantworten. In dem am 18. Oktober 2. J. erschienenen Artikel 'Eine Bräutigam des Dritten Reiches' wurden unwahre Behauptungen aufgestellt.

F. erklärte, er übernehme die gesetzliche Verantwortung für den Artikel. Jenseits wollte er wegen Gefahr der Mahregelung der Betroffenen nicht nennen. Als jedoch der Vertreter der im Zeitungsbereich genannten Firma erklärte, der Verstoß würde am 1. Februar 2. J. durch die Redaktion beanstandet. F. Aufhebung zur Benennung von Jungen. Der Richter lehnte eine Verurteilung ab. F. stellte nunmehr Rechtfertigung gegen das Gericht wegen Verurteilung der Befangenheit.

Nach dieser Art der Abweisung, F. wurde in 200 Mark Geldstrafe erzwungen. Die behauptete Firma erzielte die Befragung, das Urteil binnen sechs Wochen nach Rechtskraft in der 'Arbeiterzeitung' und einer Zeitung in Ludwigshafen bekannt zu machen.

### Diebstahl vor Gericht

\* Ludwigshafen, 20. Jan. Vor dem Ludwigsburger Einzelrichter hatten sich wegen schweren Diebstahls beim Hehlerei 4 Arbeiter, eine Ehefrau und eine Hausfrau vor verantworten. Joch Angeklagte haben am 15. November 2. J. durch Einbruch und einem Hausverbrechen in der Ludwigshafen eine Anzahl Damen- und Herren-umbauarbeiten und silberne Ringe entwendet. Von der Werte haben sie verschiedene Arten von Mitangeklagten. Als die Frau eine Uhr in Mannheim verschleudern wollte, wurde sie verhaftet. Der Schmiedler ist wieder in den Besitz seines Eigentums gekommen, mit Ausnahme zweier Uhren, die Schmiedel in einer Werkstatt in Mannheim für 8 M. verkauft haben soll. Die Angeklagten haben die Tat zu. Das Gericht erließ folgenden Urteil: Die Ehefrau wurde wegen schweren Diebstahls jeder zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt. Von den Hehlern erließ jeder eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

### Brand in einer Schulfabrik

\* Hirschland, 21. Jan. In einem Nebengebäude der Schulfabrik in Wörzberg brach Feuer aus, das fast das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. In der Hauptsache sind mehrere Dutzende an Schuhen und Leder mitverbrannt, beal in einer angebauten Scheune Heu und Stroh und eine dort untergebrachte Drechselmaschine. Der Schaden ist erheblich. Die Brandursache wird auf Kurzschluss zurückgeführt.

\* Ludwigshafen, 21. Jan. In einer Werkstatt an Mannheim wurden gestern sechs 5 Liter Flasche mit der Seifezahl 133 angehalten. Die waren stark bleiblich und leicht als Füllung zu erkennen. — Rechenommen wurden die D 10, die in der Zeit von August bis Dezember aus den Holzanlagen Baumaterialien und Holz in Werte von mehreren hundert Mark gehalten hatten. — Entkommen ist ein Eisenträger, der am Mittwochabend zwischen 7 und 8 Uhr in der Nähe der Mündenerstraße einer Ehefrau eine silberne Handtasche gewaltsam entziehen hatte.

KÖNIGIN VON

# SABBA

die echte **GARBÁTY** ohne Mundstück



dick rund

Mannheimer Hafenverkehr 1931

Wie unter dem Druck der denkbar ungünstigen Wirtschaftslage im vergangenen Jahre nicht anders zu erwarten war, ist der Hafenverkehr in den Mannheimer Häfen...

Währte 1930 aber nur ungefähr der Tiefstand erreicht und gegenüber dem damaligen Niveau hat auch der Verkehr im vergangenen Jahr nur noch unmerklich nachgelassen.

Insbesondere wurden in den Mannheimer Häfen unter Verwendung des Umschlages von Schiff zu Schiff 1931 1948 000 T. umgeschlagen, im Jahr 1930 1948 000 T. umgeschlagen...

Gegenüber dem Vorjahre ist demnach der Verkehr 1931 um 623 734 T. = 12,5 v. H., gegenüber 1929 sogar um 1 144 935 T. = 21,1 v. H. zurückgegangen.

Es wird von großem Interesse sein, wenn die Verkehrsergebnisse der Hauptstädte bekannt geworden sind, Vergleiche anzustellen, die ein Bild davon geben, in welcher Höhe der Verkehr in den einzelnen Häfen sich entwickelt hat.

In Mannheim selbst lag, in den drei großen Hafen- gruppen, die die Verkehrsleistung festzulegen eintrefflich, während im Handelshafen und im Klein- handels- hafen die Umschlagleistung im Vergleich mit dem Vorjahre...

Dagegen ist der Verkehr im Industriehafen um annähernd 4 v. H. gestiegen und hat im Jahre 1931 mit rund 842 000 T. das höchste des Jahrzehnts um 1929 erreicht, wenn er auch noch hinter 1928 um etwa 10 v. H. zurückbleibt.

Especially interesting is the fact that the traffic in the Mannheim ports has developed in such a way that the traffic in the industrial port has increased by approximately 4 percent and reached its highest level since 1929...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

Wahrheit ist, daß im Osterrhein der überhöchste Teil der Warenmenge im Vergleich mit 1929...

Im Westerrhein hat sich die langsame rückwärtige Entwicklung der letzten Jahre im Jahre 1931 fortgesetzt...

1000 Worte Wirtschaft Was ist Wirtschaft?

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

1000 Worte Wirtschaft Was ist Wirtschaft?

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

Die Welt ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer, sie ist ein anderer...

SPORT DER N.M.Z.

Wintersport Garmisch-Partenkirchen Sternläufer gut belächelt!

Was die beiden Wintersportarten für Deutschland... Die 9. Internationale Wintersport-Weltmeisterschaft... Garmisch-Partenkirchen...

rennen gehen fortwährende Bildungen ein, ebenso zum... die 9. Internationale Wintersport-Weltmeisterschaft...

Dampisches Meerleil Ein Tag der Deutschen!

Ein überaus interessanter Bericht ist von dem... die Dampische Meerleil...

Warenläufe der Olympiasieger

Zur Bekämpfung der amerikanischen Olympiasieger... die Warenläufe der Olympiasieger...

Dänemark entsendet acht Vertreter

Was die dänische Beteiligung im Spießwettbewerb... Dänemark entsendet acht Vertreter...

Skifahrer des Rheinlandes im Skifahrer-Schwarzwald

Die am nächsten Sonntag im Gebiet des... Skifahrer des Rheinlandes im Skifahrer-Schwarzwald...

Wer verteidigt 1932 die deutschen Skifahrer?

Von 12. bis 14. Februar 1932 finden die... Wer verteidigt 1932 die deutschen Skifahrer?

Ein Sportgenie dankt ab

Die der letzten Woche ist die... Ein Sportgenie dankt ab...

Greenhoff fliegt in der Schweiz

Der Drenthener Bogenschütze... Greenhoff fliegt in der Schweiz...

Schmelz mit Oberst in zwei Tagen

Nach Abmeldungen und... Schmelz mit Oberst in zwei Tagen...

Deutscher Ski-Club in New-York schafft Wintersportzüge

Neben der Bemühungen der... Deutscher Ski-Club in New-York...

Nur noch 3 Tage Inventur-Ausverkauf

Schluss Samstag Benuzen Sie die großen Preisherabsetzungen

Hermann Fuchs Mannheim / an den Planken neben der Hauptpost Nur noch 3 Tage Inventur-Ausverkauf

Wir geben hiermit allen Verwandten und Bekannten... Carl Lautenschläger

Statt besonderer Anzeige Frau Emma Kannegieter geb. Treibel und Angehörige

Statt besonderer Anzeige Herr Wilhelm Brand Bäckermeister

Statt besonderer Anzeige Marie Brand wwe. Kerl Brand u. Frau Willy Brand Anny Kuhn

BILLIGE LEBENSMITTEL Lebende Fische, Räucherfische - Fischkonserven

Als Verlobte grüßen: Wilma Gräff Walter Rudert

Marken-Klavier Blüthner-Flügel Harnsäure und ihre Folgen Sandz Mate

IM ERFRISCHUNGSRAUM: Cremeborten im Karton, Obstbuchen im Karton



# Das neue Landverkehrsflugzeug Dornier Do K

Doppelsteuerung - 4 motorig - 10 Fluggäste - 227.200 Stundenkilometer Geschwindigkeit - 6000 Meter Gipfelhöhe

Ein wirtschaftlicher Luftverkehr verlangt heute neben der selbstverständlichen größtmöglichen Sicherheit Vermeidung der ungeliebten Klappt aber auch Steigerung der Geschwindigkeit. Wegen hoch die Verhältnisse bei uns so, daß alle bedeutendsten Wirtschaftskreise etwa 500 Kilometer auseinanderliegen. So gegenwärtig in etwa zweifelhafte Frage zu verbinden, ist Köstlich der Luft-Post.

Für diesen Zweck steht ihr jetzt das eben der Öffentlichkeit übergebene neue Verkehrsflugzeug der Dornier-Werke Friedrichshafen mit zur Verfügung. Nach längerer Pause hat sich die bekannte Friedrichshafener Luftverkehrsgesellschaft wieder dem Landverkehrsflugzeug mit einer Neuschöpfung zugewandt, nachdem sie bisher vornehmlich den Bau von großen Flugbooten gepflegt hatte. Und, so wie sie mit den Großen und Kleinflugbooten für die gesamte Flugwelt bahnbrechend wirkte, wird es jetzt auch mit ihrem neuen großen Landverkehrsflugzeug „Do K“ werden. Denn dieses neue Verkehrsflugzeug entspricht vollständig den Forderungen nach mehr Sicherheit, größerer Geschwindigkeit und vor allem weitgehendster Wirtschaftlichkeit.

Erreicht wurde das durch die neue tropfenförmige Gestaltung des Rumpfes, des völlig neuartigen 4-motorigen Antriebs mit weitgehender Unterstellung der Motorenanlage und durch überraschend großen Kabinenraum, einmal für 10 Fluggäste, dann für Post und Fracht. Und die Geschwindigkeit und Steigfähigkeit. Hinzu kommen dann noch überraschend schnelle Bodenabkommen, wie andererseits verblüffend fernes Ausfliegen.

Der 15,60 m lange und 2,66 m breite Rumpf besteht aus einem Stahlrohr-Gehäuse. Er wird umhüllt von vulcan, mit Despannungsdampf befeuchteten Verbundstoffplatten und ermäßigt damit die gute Stromlinienform. Unterteilt ist der Rumpf in einen vorderen Gepäckraum mit darüber befindlichem Führerraum. Dieser ist mit einer schließbaren Tür von dem 4,50 Meter langen, 1,5-1,8 Meter breiten und 1,5-1,75 Meter hohen Kabinenraum abgeschlossen. In dem geschmackvoll eingerichteten Kabinenraum, in dem sich befinden der gesamte Besatz, werden besonders der breite Mittelgang, die ausreichende Höhe und die praktischen tiefen Beinhaken, in denen man bequem und stützfrei sitzen kann, den Fluggästen auffallen. An den Fluggastraum schließt sich ein Vorratssaal mit dem Einflug und der Toilette mit Vorwärmklosetts und Waschgelegenheit. Dann folgt der lange zweite Gepäckraum; ein dritter von 2,5 Meter Länge steht sich unter dem Fluggastraum hin.

Besonders zweckmäßig ist auch der — leider edle und nicht nach Belieben formig — hoch gelegene Führerraum. Er hat selbstverständlich Doppelsteuerung und einpaarmal mit Isolierfenster Scheiben umschlossen, so daß beide Führer freien Blick haben. Das über jedem Führer unerschütterliche Oberlicht dient als Notausgang. Die Scheiben vor den Führern lassen sich für Seitenwetterlage zu einem freien Schlichtig verstellen, auch die seitlichen Fenster sind verstellbar. Die Sitze können nach Höhe, Tiefe und Schräglage verstellt werden. Beide Führer haben Steuerknäuel mit Handrad für Höhen- und Querruderbetätigung und verstellbare Fußhebel für Seitensteuerung. Der Höhenruderknäuel wird durch eine oben zwischen den Führern angebrachte leicht erreichbare Handrad betätigt. Dieses Ausgestaltungsmerkmal ist außerordentlich wichtig, denn es ermöglicht das Ausfliegen des Flugzeuges im Falle

bei Ausfall zweier Motoren auf einer Seite besteht Do K einwandfreie Flugtauglichkeiten und Steuerbarkeit, weil durch die Doppelstellung der Motoren die Antriebskraft in der Höhe der Summierleistung des Flugzeuges ausmühen gelassen ist. Die vier luftgekühlten Walter-Tor-Motoren von je 240 PS verleiht der Maschine eine Höchstgeschwindigkeit von 227, eine Reisegeschwindigkeit von 200 Stundenkilometer, bei einem Abfluggewicht von 6200 kg. Höchstgewicht 6700 kg. Höchstgeschwindigkeit 4000 km/h (Selbstverdränglich können auch andere Motoren gleicher Leistungsfähigkeit eingebaut werden; wäre der neue Argus-Motor schon betriebsfertig, so hätte man natürlich diesen deutschen Motor benannt.) Die Gipfelhöhe beträgt 5900-6000 Meter, mit drei Motoren 5500 Meter. Ueberauschend ist die rasche Steigfähigkeit und der vollkommen ruhige Flug, der einerseits bei Volllast von 4 Mo-

## Dorniers neuestes Groß-Flugzeug in Berlin



„Do K“, die neueste Konstruktion der Dornier-Werke, nach dem Eintreffen auf dem Berliner Zentral-Flughafen Tempelhof

um die Quer- und Längsachse auch bei Ausfall von zwei Motoren auf einer Seite. Zwischen den Sitzen ist der Boden für die horizontale Kabinenbank. Bei voller Ausnutzung der Breite kann der Kabinenraum auf die Hälfte verengt werden. Sehr wichtig sind auch die Benzin-Schnellablassventile, die vom Führer aus durch Handrädchen geöffnet und beliebig wieder geschlossen werden können. Sie dienen zur raschen Verminderung des Fluggewichts, was bei möglichen Notlandungen von größtem Wert sein kann.

Der 26 Meter breite, durchgehende, freitragende Flügel von 4,50 Meter Tiefe und mit Querrudern 6000 Mt. Flügelspannweite ist dreiflügelig und verformbar. In dem Flügel sind auch beiderseits des Rumpfes die je 500 Liter fassenden Brennstoffbehälter untergebracht. Der Brennstoff hat natürliches Gewicht. Mögliches Vordringen wird in Hochspannung aufgelagert und nach der Flügelhinterkante abgeführt.

Während Dornier bisher das Teilschiff über den Flügel aufbaute, ist es jetzt bei Do K in zwei unter dem Flügel angebrachten Doppelschiffen eingebaut. Diese Gondeln sind gegen Rumpfbewegungen abgedichtet. Das wichtige und neuartige sind aber die 4 Motoren (wie bisher immer zu zwei hintereinander abgeordnet), denn bisher hatten wir — außer bei den Dornier-Großflugbooten — als höchste Motorenzahl bei Landflugzeugen immer nur drei. Diese Dreizahl hat sich jedoch nicht bewährt, weil beim Ausfall eines Motors das Ausgleichen der Maschine sich doch zu schwierig gestaltet und die übrigen zwei Motoren zu sehr überlastet wurden. Bekanntlich wird jetzt auch das dreimotorige Panhard-Flugzeug G 38 mit 4 Motoren versehen. Denn die Sicherheit ist bei 4 Motoren nahezu unerschütterlich. Beim Do K ist bei Ausfall eines Motors ohne weiteres der Weiterflug mit Volllast in 3000-4000 Meter Höhe — der Gipfelhöhe heutiger Verkehrsflugzeuge — möglich. Do K kann sogar bei Ausfall von zwei Motoren noch ruhig in 1000 Meter Höhe weiterfliegen. Auch noch

zwei bequemere Unterhalten erlaubt, andererseits auch ein stilles Schließen ermöglicht. Mit seiner Reisegeschwindigkeit von 200 Std.-km. übertrifft Do K gegenwärtig alle im deutschen Luftverkehr betriebsfähigen Maschinen.

Das Leitwerk ist wie üblich auf der Deckfläche des Rumpfes aufgesetzt. Die Räder sind durch Ausgleichsflößen entlastet. Sämtliche Steuerflächen liegen im Innern des Rumpfes und der Flügel. Ihre Bedienung erfolgt durch Zug- und Druckstangen beim Kabel. Die einzelnen Steuerungsstellen sind auf Knopfdruck. Das Fahrwerk besteht aus zwei Landrädern und einem Spornrad. Die Räder sind windstichtig verstellbar und mit hydraulischen Nabebremsen versehen. Das Spornrad ist ebenfalls im Rumpf gelagert und durch starke Gummiräder abgedeckt.

So stellt Do K ein Großverkehrsflugzeug dar, das sich besonders zum Ueberfliegen von schwierigen Strecken, auf denen über größere Entfernungen keine Rollfeldverhältnisse vorhanden sind, wie etwa Alpenflüge, Kaskaden, Sonderflugverkehr (Expeditionen), hervorragend eignen wird. Und es ist wie keine anderen Schwächen wieder ein Vorbild, ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der deutschen Luftbautechnik.

### Wußten Sie schon?

Das Wachstum der menschlichen Ringelmaus ist enorm. Würde ein Mensch bis zu seinem 60. Lebensjahre seine Ringelmaus unbehindert wachsen lassen, so erreichte die Maus in dieser Zeit die Länge von 3-4 Metern.

Eine Million Quadratkilometer nennt man eine Contingillion (eine 1 und 10 Nullen).

Als die Gesamtzahlmenge des Erdbodens wird ein Zwölftel bis ein Sterneitel des Körpergewichtes angenommen. Beim Menschen beträgt es geringer, im Durchschnitt nur ein Hundertstel im höheren Alter nimmt es gleichfalls ab.

## Die Hochzeit der Donna Maria de Zoscano

Vor dem Gericht in Paris wurde ein Prozeß vom Handel, der auf die Sitten der französischen Hauptstadt ein großes Licht warf. Donna Gonzales de Arbullo verließ Donna Maria de Zoscano auf 100000 Francs Schabenerlohn. Die Beflagte, Witwe eines argentinischen Obersten, wurde in einem kleinen Ort in der Nähe von Paris als jüngste Tochter eines bescheidenen Beamten namens A. J. J. J. geboren. Im Alter von 17 Jahren verließ Maria, die sich durch außerordentliche Schönheit auszeichnete, das ihre väterliche Hand und begann in Paris ein frivolles Leben zu führen. Eine Woche, als Maria ihren üblichen beruflichen Besuchsbesuch durch die großen Boulevards machte, fand sie ihr Glück in der Person des 25 Jahre alten argentinischen Obersten de Zoscano. Der alte Argentinier war ein schwerer Mann und bewachte den Rest seines Lebens in Paris und bewachte eine herrliche Villa im Westen der Hauptstadt. Seine alte Witwe, als Maria Gonzales de Arbullo, pflegte sie wie ein kleines Kind. Der Oberst war launisch, er war geistlich klug und ein schwerer Melancholik. Häufig äußerte er den Wunsch, seinem Leben ein Ende zu bereiten.

Auf der Terrasse eines Kaffees machte der alte Mann die Bekanntschaft der leichtfertigen Maria. Noch am selben Abend folgte das süßliche Mädchen dem Obersten in sein Haus. Sie verstand es, den alten Mann zu fesseln und auch das Vertrauen der Witwe zu gewinnen. Nach kurzer Zeit machte ihr Donna Gonzales den Vorschlag, einen eine Provision von 100000 Francs ihre Ehe mit dem argentinischen Obersten zu managen. Der Einfluß der Witwe auf ihren Herrn schien tatsächlich groß zu sein. Zwei Wochen später wurde die Hochzeit des Herrn de Zoscano mit Maria Gonzales in dem Pariser Rathaus gefeiert, nach weiteren zehn Tagen war der alte Mann tot. Seine junge Witwe erbt die sein ganzes Vermögen. Freundliche Dienste werden im Leben oft sehr schnell vergessen, und so wendete sich Maria, die verlobte 100000 Francs der Witwe für die Heiratvermittlung zu bezahlen. Da die Rätlerin sich auf seine Begehren besinnen konnte, und das ganze Vermögen in mancher Hinsicht bedeutend ansehnlicher zu sein schien, machte Donna Gonzales de Arbullo den Versuch verlieren, wenn der Anwalt der Beflagten nicht plötzlich die Beweiskraft gebührt hätte, die Forderung der Rätlerin voll und ganz zu erfüllen.

Der in Indien heimische Vogel „Coccyz“ ist fast gleich dem gelblichen Quack anporrieren und läßt sich auch als Drosselohr abrichten.

Die erste Idee der Suspensionen ging von dem Großen Hamford aus und fand namentlich 1813 seine Verbreitung.

## Der eingefürzte Bibliotheksaal des Vatikan wird wieder aufgebaut



Ein Bild von den Restaurierungsarbeiten im Saal der Väterungen

Der Teil der päpstlichen Bibliothek, in dem 18. und 19. Jahrhundert ein hervorragendes Bibliothekswesen errichtet wurde, hat seit dem Erdbeben von 1929 einen Zustand erreicht, welcher eine vollständige Restaurierung erfordert. Die Restaurierungsarbeiten werden sich besonders intensiv bei der Wiederherstellung der wertvollen Handschriften betreiben.

## Viccards Stratosphären-Gondel wird geboren



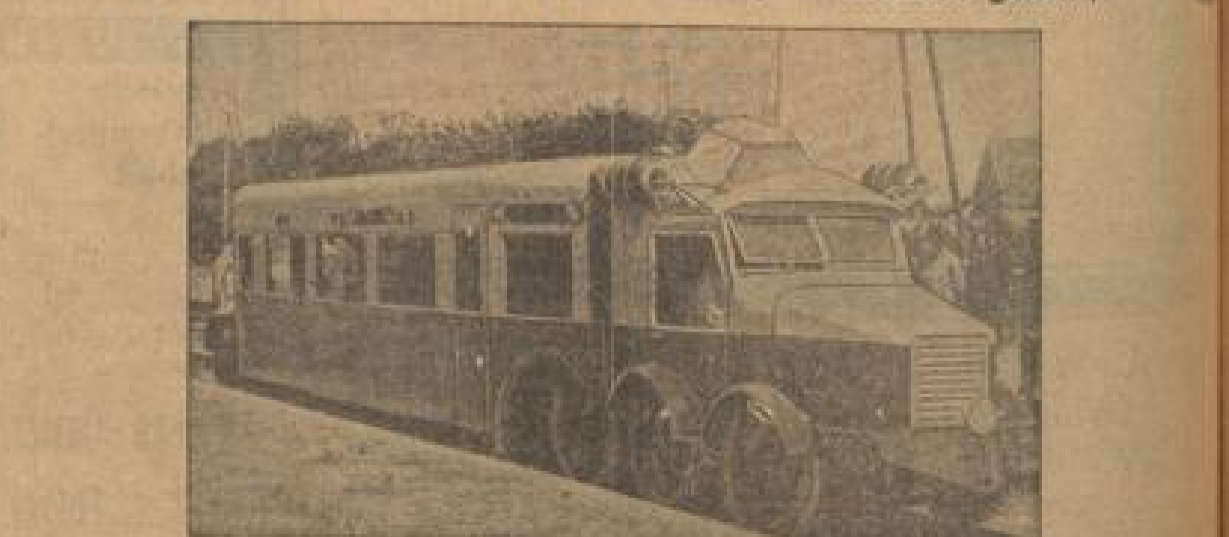
Die Gondel des Stratosphären-Balkens von Prof. Viccardi auf dem Gleis in Dörmgungl. Der Ingenieur Prof. Viccardi, der in Dörmgungl. in Oberungarn eingeboren ist, um den Bau einer Stratosphären-Gondel zu betreiben, hat sich immer auf dem Gebiet der Stratosphären-Balken. Im neu gebauten Werkstätte hat er unter dem Namen der Stratosphären-Gondel eine Stratosphären-Gondel, die in der Höhe des Unterdruckes Viccardi hergestellt ist. Im selben Werkstätte ist die Gondel, die in der Höhe des Unterdruckes Viccardi hergestellt ist, im Dörmgungl. Werkstätte, die Gondel in zwei Teile zu schneiden.

## Neue wertvolle Ausgrabungen in der italienischen Hauptstadt



Kunste Zäunerkette, die jetzt bei den Eisenbahnbrücken in Rom aufgefunden wurden. Bei der Umgestaltung der Piazza Venezia in Rom fanden in der letzten Zeit viele interessante archaische Funde, die von den Ausgräbern als besonders wertvoll und kulturhistorisch bedeutend angesehen sind.

## Der Schienen-Autobus - das Verkehrsmittel der Zukunft



Der neue Schienen-Autobus der französischen Staatsbahnen. Nach der guten Erfahrung, die man in verschiedenen Ländern mit der Einführung von Schienen-Autobussen auf dem demographischen Wachstum machte, hat sich auch die französische Staatsbahn eine Serie dieser Art beschaffen. Der französische Schienen-Autobus unterscheidet sich von den bisher gebrauchten dadurch, daß er nicht auf Eisenbahnen, sondern auf Schienenwegen läuft.



